

Pkw kracht in Straßenbahn

Karlsruhe (red). Zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einer Straßenbahn ist es am Montag gekommen. Dabei wurde die 34-jährige Autofahrerin, die gegen 8.10 Uhr die westliche Rheinbrückenstraße in Richtung Innenstadt, befuhr, leicht verletzt. Laut Polizei, blieben ein vierjähriges Kind, das sich ebenfalls im Auto befand, und der Fahrer sowie Fahrgäste der Straßenbahn unverletzt. Die Frau wollte an der Kreuzung Rheinbergstraße nach rechts abbiegen. Hierbei übersah sie die Ampel und kollidierte mit der in die gleiche Richtung fahrende Straßenbahn. Dabei entstand ein Gesamtschaden in einem niedrigen fünfstelligen Betrag.

Einbruch in Knielingen

Karlsruhe (red). Diebe sind am Samstag in der Zeit zwischen 16.25 und 23.50 Uhr in ein Einfamilienhaus in Knielingen eingebrochen. Laut Polizei, verschafften sich die Täter über die Terrassentür gewaltsam Zutritt zum Wohnhaus in der Heckerstraße. Sie durchwühlten Schränke sowie Schubladen nach Wertsachen, die Schadenshöhe ist nicht bekannt.

Polizei sucht Zeugen
(07 21) 6 66 55 55

—Anzeige—

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN
in Ihrer Nähe!

ENTRÜMPELUNGEN
Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
1.2.3. Service GmbH
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

www.armbruster-fenster.de
ARMBRUSTER
FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASSASSADEN
0721-623590
Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe
info@armbruster-fenster.de

Regionale Artikel
und Geschenkideen.
bnn.de/onlineshop

BNN BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

Hier könnte
auch Ihre
Anzeige stehen!

Unser Anzeigenverkauf
berät Sie gerne:

07 21 / 7 89-2 97
07 21 / 7 89-5 53

Ihr Herz bleibt in Afrika

Schülerinnen des Fichte-Gymnasiums reisen mit ihren Lehrerinnen nach Burundi

Von Eva Läufer-Klingler

Karlsruhe. Diese Reise werden sie niemals vergessen: Drei Schülerinnen des Fichte-Gymnasiums haben das afrikanische Land Burundi besucht. Die Abiturientinnen flogen Anfang Februar mit zwei Lehrerinnen über Brüssel in die Stadt Bujumbura. Burundi grenzt an Ruanda, Kongo und den Tanganjikasee an. Es ist ein Land, über das in der deutschen Öffentlichkeit allgemein wenig bekannt ist – obwohl der afrikanische Staat Partnerland von Baden-Württemberg ist.

„

Ich nehme
Wasser nicht mehr für
selbstverständlich.

Carla Ebi
Abiturientin

Doch das wissen die wenigsten. „Ich bin schon froh, wenn jemand fragt, wo Burundi liegt und nicht was Burundi ist“, sagt Katrin Lunkenheimer, eine der beiden Lehrerinnen, die Projekt und Reise begleitet haben. Denn mit einem Projekt der Schul-AG fing alles an. Inspiriert von der Bewegung Fridays for Future beschlossen einige engagierte Schülerinnen und Schüler des Fichte-Gymnasiums, sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen und wollten etwas für Menschen tun, die unverschuldet unter den Folgen des Klimawandels leiden.

Durch persönliche Verbindungen kam ein Kontakt zu der „Ecole Technique Education Environmentale“ (ETEE) zustande – einer Schule in Ngozi im Norden von Burundi, die den Umweltgedanken pflegt. Mit den ortsansässigen Organisationen Burundi Kids und Foundation Stamm waren Partner für einen engeren Kontakt mit Burundi gefunden. Doch dieser Kontakt gestaltete sich schwierig; schnell dort anzurufen ging nicht: Die Schule in Ngozi ist nicht ans Stromnetz angeschlossen. Drei Solarpaneele und ein Generator liefern kostbare und begrenzte Energie.

Der Zwölfklässlerin Felicia Kraft merkt man die Entschlossenheit an: „Wenn wir uns weiterentwickeln wollten, mussten wir uns kennenlernen.“ Und mit diesem Wunsch stand sie nicht alleine. „Ich dachte dann, wie cool es wäre, wenn wir nach Burundi reisen wür-



Die Fichte-Schülerinnen aus Karlsruhe machen in Ngozi weitreichende Erfahrungen. An der Partnerschule tauschen sie sich mit Schülern und Lehrkräften auch zu den Folgen des Klimawandels aus. Foto: Fichte-Gymnasium

den.“ Auch Josefine Becherer spürte mehr Tatendrang als Angst vor dem Unbekannten. Die Zustimmung der Schulkonferenz wurde eingeholt und einer der dort Verantwortlichen stimmte der Reise mit den Worten zu: „Ihr seid so etwas wie unsere Botschafter.“ Und die Familien der Schülerinnen? „Meine Eltern waren überzeugt, dass es gut ist, dass wir dorthin gehen“, sagt Carla Ebi.

Und allein mussten die drei Schülerinnen die Reise nicht meistern. Mit Simone Naujock und Katrin Lunkenheimer hatten sie zwei erfahrene Pädagoginnen an ihrer Seite, die fest hinter der Idee des Austauschs mit der Schule in Afrika standen. „Ein bisschen Angst hatte ich vor dem Verkehr“, gesteht Lunkenheimer, „aber mit dem Jeep ging alles gut.“ Und Naujock betont: „Unser Ziel war es, nicht nur Geld zu spenden, sondern auf

Augenhöhe gemeinsame Ideen zu entwickeln und Erfahrungen auszutauschen.“

Dafür sorgten viele Begegnungen in verschiedenen Bildungseinrichtungen mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften. „Die Einwohner haben uns schon ein bisschen angestaunt“, berichten alle drei Schülerinnen. „In den Dörfern haben Kinder oft „Musunga, musunga“ (zu deutsch: Weiße, Weiße) gerufen, wenn sie uns sahen. Doch sie waren immer alle sehr freundlich.“ Es gebe kaum Tourismus in dem überwiegend christlich geprägten Land. Europäer seien deshalb oftmals eine Attraktion.

Die Reise hat den jungen Frauen viel an Selbsterkenntnis gebracht. „Ich weiß jetzt, wie gut es mir geht“, sagt Josefine Becherer. „Ich nehme Wasser nicht mehr für selbstverständlich“, ergänzt Carla Ebi, die nach dem Abitur Medizin studie-

ren will und vielleicht in einem afrikanischen Krankenhaus mithelfen möchte. Denn das Wasser für die Partnerschule kommt nicht aus dem Hahn, sondern muss weither von einem Brunnen herangepumpt werden.

Auf Augenhöhe sich begegnen, heißt auch Wissensaustausch und lernen geht auch beidseitig. „Die Schüler dort sind sehr gut in der Landwirtschaft und in Fragen der Bewässerung“, hat Felicia Kraft erkannt. So pflanzte man gemeinsam einen Macadamiabaum, symbolisch für die Hoffnung, dass auch das Pflanzchen Partnerschaft gedeihe.

Auch wieder zu Hause engagiert sich die Schul-AG weiterhin für Burundi, etwa mit Flaschensammelaktionen. Und: Alle drei Schülerinnen wollen wieder zurück nach Afrika. „Ein Teil von unserem Herzen ist noch dort.“

VBK leiten Buslinie 70 bis Anfang Mai um

Karlsruhe (red). Die Rheinstraße in Karlsruhe wird von Montag, 25. März, bis voraussichtlich Freitag, 3. Mai, zwischen der Sedanstraße und der Marktstraße gesperrt. Grund hierfür seien Fernwärmearbeiten der Stadtwerke Karlsruhe, so die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK). Während der Bauarbeiten leiten die VBK die Buslinie 70 um und richten für die Haltestelle „Am Entenfang“ eine Ersatzhaltestelle in der Lameystraße ein. Die Halteposition der Buslinien 60 und 62 ist hiervon nicht betroffen.

Songwriting-Kurs für Jugendliche

Karlsruhe (red). Der Bildungscampus Weststadt bietet am Donnerstag, 11. April, einen kostenlosen Songwriting-Kurs für Jugendliche an. Die Kurse mit dem Titel #musikverbindet richten sich in erster Linie an benachteiligte Jugendliche, heißt es von der Stadt. Er ist Teil des Förderprogramms „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“. Anmeldungen sind ab jetzt auf der Seite <https://bnn.link/6z6> möglich.

Bereits im Sommer startete am Bildungscampus Weststadt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Kulturprojekt. Dabei haben Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren die Möglichkeit unter pädagogischer Anleitung ihre eigenen Songs zu texten, vertonen und im professionellen Tonstudio zu produzieren. Die Songs der Jugendlichen beschäftigen sich mit Themen wie Liebe, Identität und Gesellschaft. Ausgewählte Songs werden auf der Bühne beim Gaggenauer Event „Jugend.Kultur.Festival meets live & local“ präsentiert.

Trauerseminar für Kleinkinder

Karlsruhe (red). Einen kostenlosen Workshop für Familien mit Kindern im Grundschulalter zum Thema Sterben veranstalten die evangelische Kirchengemeinde Neureut-Nord und das Familienzentrum Karlsruhe-Hardt am Donnerstag, 18. April, von 15 bis 17.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof Neureut. Neben der Gemeinde wird das Seminar gestaltet von einer Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche sowie dem Familienzentrum. Plätze sind begrenzt, Anmeldung per E-Mail unter pascal.wuerfel@kbz.ekiba.de.

Die große Zyna liebt Kuscheleinheiten

Der Tierschutzhof Karlsruhe stellt zwei Mischlingshündinnen von unterschiedlichem Charakter vor

Von Katja Beyerle

Karlsruhe. Die Kangal-Mix-Hündin Zyna ist ein sehr entspanntes Geschöpf – auch wenn sie fraglos Eindruck macht mit einer Körpergröße von rund 70 Zentimetern und einem Gewicht von 65 Kilogramm. Zyna ist etwa acht bis zehn Jahre alt und sehr menschenbezogen. Sie sucht Körperkontakt zu ihren Bezugspersonen und liebt Streicheleinheiten.



Tiere suchen ein
neues Zuhause

Mit anderen Hunden hat Zyna keine Schwierigkeiten. Sie ist wachsam und möchte genau mitbekommen, was in ihrer direkten Umgebung vor sich geht. Auch liebt sie gemütliche Spaziergänge in der Natur – jedenfalls dann, wenn es weder blitzt noch donnert, denn Zyna fürchtet sich vor Gewittern. Autofahrten sind für die Hündin kein Problem, sie ist unterwegs sehr entspannt. Ob sich Zyna allerdings mit Kindern gut verträgt, ist unklar. Ihre Pflegerinnen und Pfleger auf dem Tierschutzhof vermuten allerdings, dass Zyna zumindest mit etwas älteren



Man sieht es ihr vielleicht nicht sofort an, aber Hündin Zyna ist ziemlich verschmust. Ganz besonders während Gewittern, denn davor fürchtet sie sich. Foto: Jörg Donecker

Kindern keine Probleme hätte. Sie braucht ein Zuhause mit Garten.

Auch Pinky hofft auf eine neue Chance: Die braune Mischlingshündin, die im Oktober sechs Jahre alt wird, wohnt seit Januar 2020 auf dem Tierschutzhof. Sie ist etwa 50 Zentimeter groß und 20 Kilogramm schwer. Pinky ist ein Opfer der Direktvermittlung: Nach drei erfolglosen privaten Vermittlungen ist sie beim Tierschutz untergekommen und braucht sehr lange, um Vertrauen zu fassen.

Inzwischen hat sie sich gut entwickelt. Pinky geht gerne spazieren und in gewohnter Umgebung ist sie sehr selbstsicher geworden. Den Menschen, die sie kennt, zeigt Pinky offen und deutlich ihre Zuneigung. Es steht zu erwarten, dass Pinky in ihrem neuen Zuhause wiederum einige Zeit brauchen wird, um sich an alles zu gewöhnen und ihr grundsätzliches Misstrauen Fremden gegenüber zu überwinden. Daher wäre es wichtig, dass ihre neuen Besitzer viel Zeit und Geduld für die Hündin mitbringen.

Service

Wer sich für eines der Tiere des Tierschutzhofs Karlsruhe interessiert, kann sich unter Telefon (07 21) 86 48 77 07 oder per E-Mail an mail@tierschutzkarlsruhe.de melden.